

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 127 (2001)
Heft: 21: Miyake/Sydney

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landschaftsplanung Reussdelta ausgezeichnet



Das Reussdelta, rot eingezeichnet die neuen Aufschüttungen: drei Inseln mit Naturschutzgebiet gegen die Seedorfer Bucht (gelb), drei Inseln als Erholungsgebiet (grün) und vorgelagert ein grosses Flachwassergebiet als Lebensraum für Wasserpflanzen und Fische (Bild: pd)

(sda/dpa/rw) Die Planung von Ottomar Lang zur «Wiedergeburt» des Reussdeltas im Vierwaldstättersee wird vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) mit einem ersten Preis ausgezeichnet. Das seit 1983 laufende ökologische und ästhetische Projekt sei einzigartig, in hohem Masse landschaftsgestaltend, überzeugend in der Darstellung und habe Signalwirkung für die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen, begründete die Jury die Vergabe des nicht dotierten Preises. Im Reussdelta-Projekt würden mehrere Ziele miteinander verbunden: Die Renaturierung eines fast verlorenen Landschaftsraums, dessen Erschliessung zu Naherholungszwecken sowie die ökologische Baustoffbeseitigung – für Schüttinseln im Delta wird Ausbruchmaterial aus dem Gotthard-Tunnel verwendet. (SI+A,

Heft 24/2000, S. 28) Die Schüttungen sind dieses Frühjahr aufgenommen worden. Ab Juni können von einem vom Kanton Uri erstellten Info-Steg aus die Arbeiten beobachtet werden. Auf dem Areal der Firma Arnold & Co. AG im Hafen Flüelen wird zudem ein Inforaum eingerichtet. Besuchergruppen steht die Möglichkeit offen, auf Voranmeldung an einer Schüttfahrt teilzunehmen. Die erfreulich gestaltete Webpage www.seeschuettung.ch bietet umfassende Informationen zum Projekt und zur Geschichte des Reussdeltas.

Orientierung im Label-Labyrinth

Wer wissen möchte, wofür die bunten Labels auf Produkten und Verpackungen stehen, und wer sicher sein will, dass das, was sie versprechen, auch kontrolliert wird, kann sich bei der Infostelle für Umwelt- und Soziallabels informieren.

(pd) Auslöser für das Entstehen der Infostelle für Umwelt- und Soziallabels war der Strategiebericht des Bundesrats zur nachhaltigen Entwicklung und der darauf folgende Aktionsplan, in welchem die Förderung und Bekanntmachung von Labels zu strategischen Zielen erklärt wurden. Die unabhängige private Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch) hat deshalb eine Informationsstelle für Umwelt- und Soziallabels eingerichtet. Damit soll Transparenz geschaffen, die Glaubwürdigkeit der Labels erhöht und zu einem umweltbewussten und sozialverantwortlichen Konsum beigetragen werden. Die Pusch-Infostelle wird durch das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal), das Bundesamt für Energie (BfE), die Koordinationsstelle für Umweltschutz des Kantons Zürich, den WWF und den Grossverteiler Coop finanziell unterstützt. Die Pusch-Datenbank über alle in der Schweiz gebräuchlichen Labels ist seit 1. April 2001 im Internet über www.labelinfo.ch abrufbar. Die Auswahl ausländischer Zeichen beschränkt sich vorderhand auf das EU-Ecolabel und die staatlichen Zeichen der europäischen

Länder. Links zu Organisationen, die ähnliche Datenbanken im Ausland betreiben, erleichtern jedoch die Suche in anderen Ländern. Mit einem Klick auf die Produktgruppe, das Thema oder das Label selbst erhält man Antworten auf folgende Fragen: Wie heisst das Label, was sagt es aus und welche Trägerschaft steht dahinter? Welche Kriterien müssen Produkte oder Dienstleistungen erfüllen, um damit ausgezeichnet zu werden? Wer kontrolliert auf welche Weise, ob diese Kriterien auch eingehalten werden? Darüber hinaus findet man Angaben zu den Produktgruppen, die das jeweilige Label erhalten haben, und zu den Bezugsquellen. Wer direkten Kontakt zur jeweiligen Trägerschaft sucht, die das Label vergibt, findet eine aktuelle Adress- und Linkliste. Weitere Informationen sind erhältlich bei: Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch), Hottingerstr. 4, Postfach 211, 8024 Zürich, Tel. 01 267 44 11, Fax 01 267 44 14, mail@umweltschutz.ch, www.umweltschutz.ch, www.labelinfo.ch.

Landschaftsbau im Internet

Mit der Einführung von «Campos – Zeitung für den Garten- und Landschaftsbau» hat der Münchner Callwey-Verlag gleichzeitig das Internet-Angebot für diese Zielgruppe ausgebaut. Die 1996 als Plattform für Landschaftsarchitekten lancierte Webpage lanet.de wurde um den Gartenbaubereich erweitert und trägt neu den Namen www.ga-la-net.de. Die drei Fachzeitschriften «Garten + Landschaft», «Topos» und «Campos» verfügen nach wie vor über eigene Sites: www.garten-landschaft.de, www.topos.de, www.campos-net.de

Ehrenkodex der Swiss Engineering

(sda) Technologischer Fortschritt unter Berücksichtigung moralischer Prinzipien ist das Ziel der Ingenieur- und Architekten-Vereinigung Swiss Engineering, die dafür einen «Ehrenkodex» erarbeiten will. An ihrer Versammlung vom 12. Mai in Lugano hat Swiss Engineering zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Der Ehrenkodex soll «Erklärung von Lugano» genannt werden.

Die rund 500 Teilnehmenden diskutierten über Grenzen, Freiheiten und Verantwortlichkeiten der wissenschaftlichen Forschung. Es werde von Tag zu Tag wichtiger, auf solche Fragen Antworten zu finden, sagte Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz, die als Referentin zu den Teilnehmenden sprach. Im Namen des Bundesrats gratulierte sie den Organisatoren zum gewählten Thema. Sie wünsche sich, dass die Erklärung von Lugano den Akzent im Dialog zwischen Wissenschaft und öffentlicher Meinung auf die zentralen Werte der Gesellschaft lege, sagte sie. Die Vereinigung Swiss Engineering zählt rund 15 000 Mitglieder.

Förderung von preisgünstigem Wohnraum

(sda) Der Bundesrat hat das Bundesgesetz über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum (BFW) in die Vernehmlassung geschickt. Bis Ende August können die betroffenen Kreise dazu Stellung nehmen. Das Wohnraumförderungsgesetz würde das Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) von 1974 ablösen. An die Stelle der allgemeinen Förderung des Wohnungsbaus soll eine gezielte Unterstützung treten. So sieht das Gesetz Unterstützung für Personen und Familien vor, die aus wirtschaftlichen oder sozialen Gründen Mühe haben, zu erschwinglichen Mietobjekten oder zu Wohneigentum zu gelangen. Dazu gehören Haushalte mit geringen Einkommen, kinderreiche

Familien sowie Betagte und Behinderte. Eine wichtige Änderung betrifft die Förderung der Mietwohnungen. Der Bundesrat schlägt vor, das mit Grundsatzverbilligung, Zusatzverbilligung und periodisch steigenden Mietzinsen operierende heutige System durch ein einfaches Darlehensmodell zu ersetzen. Die Situation im Wohnungswesen habe sich zwar verbessert, doch bestünden weiterhin Unzulänglichkeiten, schreibt der Bundesrat. Mit der neuen Gesetzgrundlage wolle der Bund zum Abbau dieser Defizite beitragen.

BÜCHER

Kunst und Bau

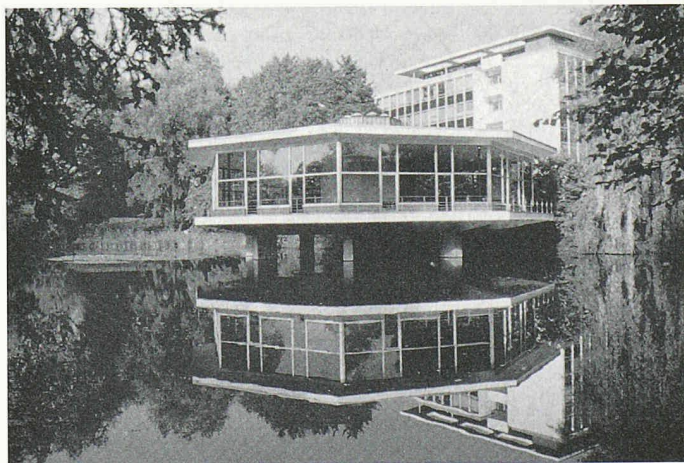
Die Kommission für Kunst und Architektur des Kantons Bern präsentiert und erklärt 73 Beispiele von Kunst im öffentlichen Raum, die seit 1975 entstanden sind. Sie will damit die öffentliche Wahrnehmung fördern und den Zugang erleichtern und gleichzeitig eine kritische Standortbestimmung ihrer Arbeit seit der Verabschiedung des Kulturförderungsgesetzes vor 25 Jahren vornehmen. Fünf Hauptbeiträge äussern sich zum Verhältnis von Kunst und Architektur. Die Einzelobjekte werden in Bild und Text von verschiedenen Kunstfachleuten vorgestellt. Die breite Spanne reicht dabei von Milchkanen und dem begehbaren Brunnenkopf über die Klangbrücke in Bern zum Nähadel-Denkmal auf dem Bantiger und zur Umklettertreppe in Thun.

Kunst und Bau – ein Spannungsfeld. Kunst im öffentlichen Raum: ausgewählte Beispiele aus dem Kanton Bern 1975–2000. Hrsg. von der Kommission für Kunst und Architektur des Kantons Bern. Stämpfli-Verlag, Bern 2001. 256 S. Fr. 44.–, ISBN 3-7272-9412-4.

Wakkerpreis-Rundgang in Uster

Die vom Schweizer Heimatschutz herausgegebene Broschüre «Reise zum Wakkerpreis 2001» stellt die Stadt Uster vor, die Gewinnerin des diesjährigen Wakkerpreises. Die Broschüre schlägt einen Rundgang und eine Velofahrt vor durch alte und neue Architektur- und Kulturlandschaften der ehemaligen Industriestadt, die zwischen dem Berggebiet des Zürcher Oberlandes und dem Sog der Zürcher Agglomeration wacker ihre Eigenständigkeit zu bewahren sucht. Diese Anstrengung ist mit dem Preis geehrt worden. Dass sie sich nicht nur hinsichtlich einer städtebaulichen Identitätssuche, sondern auch fiskalpolitisch und volkswirtschaftlich lohnt, kann ein Rundgang durch die Baugeschichte von Uster deutlich machen.

Uster – Reise zum Wakkerpreis 2001. Hrsg. vom Schweizer Heimatschutz. 28 S., S/W-Abb., Fr. 5.–. Bezug: Schweizer Heimatschutz, Postfach, 8032 Zürich; 01 252 28 70, www.heimatschutz.ch



Vom bewussten Umgang einer Stadt mit ihrer Industriegeschichte: Der restaurierte Pavillon der Zellweger AG aus den 60er-Jahren – ursprünglich zur Produktpräsentation, heute Sitzungsraum – steht im Mühleiteich aus dem 19. Jahrhundert. Das Ensemble gehört heute zum Ustermer Stadtpark (Bild aus der besprochenen Broschüre)